

5
Fünf Jahre

GS*ÖBW»

Jubiläumsschrift der
Gesellschaft für sozioökonomische
Bildung und Wissenschaft

Inhaltsverzeichnis

Eine halbe Dekade GSÖBW –

*Rück- und Weitblicke für die Entwicklung
sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft* **4**

Orte der Vernetzung:

Überblick über die GSÖBW-Jahrestagungen **6**

Tutzing **6**

Duisburg-Essen **8**

Wien **9**

Digitales GSÖBW-Forum **10**

Wege des Austauschs und der

Weiterentwicklung:

Aktivitäten der GSÖBW **12**

Sammelbände **12**

Sektion Hochschullehre **17**

Förderung von Early-Career

Wissenschaftler*innen in der GSÖBW **18**

GSÖBW-Preis **19**

Wissenschafts- und bildungspolitisches Wirken **22**

Ergebnisse der Mitgliederbefragung **24**

Impressum **26**

Eine halbe Dekade GSÖBW – *Rück- und Weitblicke für die Entwicklung sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft*

Getragen von der Idee, ökonomische Frage- und Problemstellungen im Kontext benachbarter sozialwissenschaftlicher Disziplinen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch zu erörtern, gründeten mehr als zwei Dutzend Hochschullehrer*innen am 6. Oktober 2016 die Gesellschaft für sozioökonomische Bildung & Wissenschaft (GSÖBW). Dabei lag die motivationale Triebfeder der Begründer*innen für die Zusammenkunft an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. in dem gemeinsamen Verständnis, dass Bildung im Spannungsfeld von Ökonomischem, Politischem und Sozialem konstitutiv auf die Beteiligung sowohl der Wirtschaftswissenschaften als auch der Politikwissenschaft, der Soziologie sowie auf die Berücksichtigung historischer, rechtlicher, psychologischer, geographischer und bildungswissenschaftlicher Aspekte angewiesen ist. Statt Lehre und Forschung auf einzelne Positionen zu verengen, engagiert sich die GSÖBW seither für interdisziplinäre, multiparadigmatische und method(olog)isch vielfältige Perspektiven der in diesem Sinne sozioökonomischen Bildung und Wissenschaft.

Fünf Jahre später nun, nachdem die Gründungserklärung in Frankfurt a. M. unterzeichnet wurde, engagieren sich in der GSÖBW mehr als 170 Wissenschaftler*innen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Großbritannien, Südkorea, Japan und den USA. Insbesondere die Tagungen, die uns bislang an die Akademie für politische Bildung in Tutzing, die Universität Duisburg-Essen, die Pädagogische Hochschule Wien und virtuell an die Goethe-Universität nach

Frankfurt a. M. führten, ebneten den Weg für die personelle und ideelle Vernetzung Lehrender und Forschender im Feld der Sozioökonomie. Abseits der Jahrestagungen trägt die in Kooperation mit Springer VS erscheinende Publikationsreihe Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft seit Beginn der GSÖBW-Historie einen erheblichen Anteil dazu bei, Beiträge darzubieten, die sich – insbesondere – mit der Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftspädagogik und Volkswirtschaftslehre unter Betrachtung hochschul- und fachdidaktischer Zugänge interdisziplinär, pluralistisch und reflexiv auseinandersetzen und dabei den wissenschaftlichen Standard des Double-Blind Peer Review-Verfahrens erfüllen. Für das wachsende Leben und die zunehmende Breite der Aktivitäten als wissenschaftliche Fachgesellschaft sprechen zudem die Gründung der Sektion Hochschullehre und die im Jahr 2021 dritte Vergabe des von der Canopus Stiftung geförderten GSÖBW-Preises für herausragende Abschlussarbeiten.

Das Erreichen eines halben Jahrzehnts bildet einen ersten Meilenstein auf dem Weg unserer Fachgesellschaft. Das Jubiläum und die damit verbundene Jubiläumsschrift ermöglichen, ein Zwischenfazit zu formulieren sowie eine Vorausschau zu wagen, welche nächsten Schritte auf der Agenda der GSÖBW stehen. Mit dieser Jubiläumsschrift laden wir Sie dazu ein, die ersten fünf Jahre der GSÖBW zu resümieren, die GSÖBW und ihre Arbeitsfelder näher kennenzulernen und Interesse dafür zu wecken, sich bei künftigen Projekten für die Weiterentwicklung sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft aktiv einzubringen.

**Tim Engartner, Silja Graupe, Udo Hagedorn, Harald Hantke,
Reinhold Hedtke, Lisa-Marie Schröder, Theresa Steffestun,
Georg Tafner und Till van Treeck
(Vorstand der GSÖBW)**

Orte der Vernetzung:

Überblick über die GSÖBW-Jahrestagungen

Die jährlich stattfindenden Tagungen führten von Tutzing am Starnberger See über Duisburg nach Wien. Im Jubiläumsjahr musste als Tagungsort pandemiebedingt die digitale Sphäre aufgesucht werden. Anstelle der jährlich in Präsenz stattfindenden Tagung bot das unter dem Titel „Krisen überwinden – Zukunft gestalten. Beiträge sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft zu einer sozial-ökologischen Transformation“ firmierende Format einen Ort des Austauschs und der Vernetzung. 2022 wird die GSÖBW unter dem Veranstaltungstitel „Humane Ökonomie – selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin tagen.

Tutzing

Die GSÖBW richtete zweimal in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing ihre Jahrestagungen aus. Vom 16. bis 18. März 2017 kam die GSÖBW zu ihrer ersten Jahrestagung, die den Titel „Sozio*ökonomische Bildung und Wissenschaft. Entwicklungslinien und Perspektiven“ trug, zusammen. Die disziplinären Ursprünge der Sozioökonomie, ihre fachwissenschaftlichen und -didaktischen Facetten



sowie Fragen der Wirkungsforschung wurden im Rahmen der dreitägigen Konferenz thematisiert. In der Auffassung, dass die Sozioökonomie keine Natur-, sondern eine multiparadigmatische Sozialwissenschaft darstellt, wurde der Frage nachgegangen, inwieweit fachwissenschaftliche Prinzipien der Interdisziplinarität, der Pluralität und der Ethik in hochschul- und fachdidaktische Konzeptionen integrierbar sind. Neben zahlreichen Vorträgen konnten mit den Beiträgen von Prof. Dr. Michael Hartmann (TU Darmstadt), Jack Reardon (Hamline University), Prof. Dr. Silja Graupe (Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung, Bernkastel-Kues), Prof. Dr. Sascha Spoun (Leuphana Universität Lüneburg) und Prof. Dr. Bettina Zurstrassen (Universität Bielefeld) fünf Keynote Speeches das Programm abrunden.

Die zweite Jahrestagung der GSÖBW erörterte vom 27. Februar bis 1. März 2018 wiederum am Starnberger See die Frage, auf welche Art und Weise der Gegenstandsbereich Wirtschaft geschichts- und sozialwissenschaftlich betrachtet werden kann und welchen Beitrag sozio-ökonomische Bildung und Wissenschaft leistet, diese und verwandte Fragestellungen zu beantworten. So wurden in verschiedenen Veranstaltungsformaten historische Entwicklungslinien von Märkten, Unternehmen und Entscheidungen der Wirtschaftspolitik diskutiert. Erörtert wurde ferner die Prägekraft gesellschaftli-



cher Bedingungen für Wirtschafts- und Sozialsysteme und inwiefern die Verbindungslinien zwischen Ökonomie, Geschichte und Gesellschaft in den Bildungskontext transferiert werden können. Als Keynote Speaker konnten Prof. Dr. Werner Abelshauser (Universität Bielefeld) und Prof. Dr. Birger P. Priddat (Universität Witten/Herdecke) gewonnen werden, die sich mit den Konvergenzen zwischen Ökonomie und Geschichte bzw. Ökonomie und Gesellschaft auseinandersetzten.

Duisburg-Essen

Unter dem Titel „Crossing Borders, Embracing Pluralism. Perspectives on Teaching Socio-Economics and Pluralism in Economics“ konferierte die GSÖBW vom 20. bis 22. Februar 2019 in der Ruhrmetropole Duisburg. Gefördert vom Institute for New Economic Thinking konnte sich die dritte Jahrestagung aufgrund der hervorragenden Veranstaltungsorganisation des Instituts für Sozioökonomie der Universität Duisburg-Essen ausführlich mit den folgenden Fragen befassen: Wie kann plurale Hochschullehre im Bereich der Ökonomie gelingen? Wie lässt sich sozialwissenschaftliche Interdisziplinarität in der Lehre praktisch ausgestalten? Wie sollten interdisziplinäre sozioökonomische Studiengänge konzipiert sein? Wie muss die Ausbildung von Lehrkräften in diesem Bereich gestaltet werden? Welche neuen Lehrmedien und -praktiken werden benötigt?



Neben der inspirierenden Keynote Speech „Let a Hundred Flowers Bloom“ des Ökonomen Ha-Joon Chang (Cambridge University) wartete die Tagung zudem mit dem Festival for Pluralism auf, im Zuge dessen Studierende und Early-Career Researchers in offenen Formaten vor der Haupttagung in Austausch treten konnten. Schließlich wurden dank verschiedener parallel abgehaltener Sessions zahlreiche Perspektiven für die Leitfragen der Tagung eingeholt.



Wien

Die vierte Jahrestagung führte die GSÖBW auf Einladung der Pädagogischen Hochschule Wien nach Österreich. Welche Interdependenzen Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme kennzeichnen, wurde während der vom 19. bis 21. Februar 2020 erstmals außerhalb Deutschlands stattfindenden Tagung aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Sicht erörtert. Leitender Ausgangspunkt war, dass der Gegenstandsbereich Wirtschaft in seine gesellschaftlichen Kontexte eingebettet werden kann und sollte – insbesondere mittels Beiträgen aus den Bezugsdisziplinen Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik, Politikwissenschaft, Philosophie, Soziologie, Geographie und Ethik. Bryony Hoskins (University of Roehampton), Wayne Ross





(University of British Columbia) sowie Colin Crouch (University of Warwick) bereicherten die Tagung als namhafte Keynote Speaker.

Digitales GSÖBW-Forum

Am 19. März 2021 bildete das GSÖBW-Forum unter dem Titel „Krisen überwinden – Zukunft gestalten. Beiträge sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft zu einer sozial-ökologischen Transformation“ einen digitalen Ort, um sich anlässlich der Coronavirus-Pandemie über die Auswirkungen dieser und weiterer Krisen des 21. Jahrhunderts mit dem Ziel auszutauschen, aus und in diesen zu lernen. Der digitalen Keynote Speech von Prof. Dr. Miriam Rehm (Universität Duisburg-Essen & Wirtschaftsuniversität Wien) zum Thema „Verteilungsgerechtigkeit in Zeiten von Corona“ schlossen sich mit dem Programmpunkt „Werkstätten zukunftsfähiger sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft“ interessante Workshops mit interdisziplinär tätigen Referent*innen an.

Sophia Bickhardt und Monika Stemmer von weltgewandt. Institut für interkulturelle politische Bildung stellten ihr europaweit vernetztes Projekt „Fresh-up Economics“ im Rahmen des Workshops „Frischer Wind für die Ökonomie – in Europa“ vor. In dem Workshop „Komplexität, Ambivalenz und

Unsicherheit – zukunftsfähiges Lehren und Lernen in Zeiten des Umbruchs“ ermöglichten die an der Wirtschaftsuniversität Wien tätigen Magdalena Prieler, Richard Bärnthaler und Prof. Dr. Andreas Novy einen interessanten Einblick in ihre Forschungsschwerpunkte. Tagesaktuell auf die Coronakrise zugeschnitten boten Kathrin Leipold und Dr. Peter W. Heller von der Canopus Stiftung gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) und PD Dr. Georg Eckert (Bergische Universität Wuppertal) einen aktivierenden Workshop unter dem Titel „Warum es sich in Krisenzeiten (nicht) lohnt, über Held*innen nachzudenken – Impulse zum Thema Krise und Transformation“.



Wege des Austauschs und der Weiterentwicklung:

Aktivitäten der GSÖBW

Sammelbände

**Buchreihe „Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft“
eine Analyse bisheriger Beiträge von Georg Tafner &
Aneli Hüttner (Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Erziehungs-
wissenschaften, Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik)**

Kurz nach der Gründung der GSÖBW wurde entschieden, eine eigene Buchreihe herauszugeben. Christian Fridrich (Pädagogische Hochschule Wien), Silja Graupe (Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung, Bernkastel-Kues), Reinhold Hedtke (damals Universität Bielefeld, heute Goethe-Universität Frankfurt am Main), Georg Tafner (damals Pädagogische Hochschule Steiermark, heute Humboldt-Universität zu Berlin) und seit Juni 2020 Eva-Maria Walker (Alanus Hochschule, Alfter) sowie Udo Hagedorn (Universität Bielefeld) fungieren als Reihenherausgeber*innen. Die Buchreihe Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft erscheint bei Springer VS, die Veröffentlichungen werden einem Double-Blind Review unterzogen.

Der erste Band erschien 2018 unter dem Titel „Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. Entwicklungslinien und Perspektiven“. Die damaligen Reihenherausgeber*innen führten im Vorwort der Reihe aus, dass sich „unter dem Dach sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft zunehmend innovative theoretische und didaktische Ansätze [sammeln], die sich kritisch mit der orthodoxen Ökonomik sowie

der weltweit standardisierten Lehrbuchökonomie auseinandersetzen, alternative Zugänge zu ökonomischen Phänomenen, Problemen und Politiken bieten und sozialwissenschaftlich eingebettete Erklärungsansätze entwickeln. Bei aller Pluralität und Heterogenität gehen diese Ansätze gemeinsam davon aus, dass es problemorientierter, interdisziplinärer und pluraler Herangehensweisen an gesellschaftliche Problemlagen und politische Herausforderungen bedarf, um ökonomische Fragestellungen in ihren sozialen, ökologischen, politischen, historischen und kulturellen Zusammenhängen analysieren zu können. Sie erarbeiten hierfür – meist in interdisziplinärer Perspektive – neue Ansätze in Lehre und Forschung. Dabei sehen sie sich stets den Prinzipien der Interdisziplinarität, Pluralität und Kontroversität ebenso wie der permanenten ethischen Reflexion verpflichtet“ (Fridrich, Graupe, Hedtke & Tafner 2018).

Seit dem ersten Band sind bislang (Stand: April 2021) fünf Bände erschienen (siehe Tab. 1, Nr. 1-5), drei Bände befinden sich in der Fertigstellung (Nr. 6-8) und ein Band in der Vorbereitung mit einem Call for Papers (Nr. 9). Die beiden ersten Bände erörtern Grundlagen der sozioökonomischen Bildung und Wissenschaft. Der dritte, vierte und fünfte Band stellen die Hochschullehre in den Mittelpunkt. Der sechste Band befasst sich ebenfalls mit Didaktik, aber aus einer wirtschaftspädagogischen Sicht, die Hochschule und berufliche Schule in den Blick nimmt. Dieser sechste Band ist nach dem vierten bereits der zweite, der als Monographie erscheint. Der neunte Band wird sich dem Thema Humane Ökonomie widmen und die Frage stellen, ob es sich hierbei um einen selbstverständlichen Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder um eine sozialromantische Utopie handelt.

Das Besondere der Reihe liegt in drei wesentlichen Punkten: Erstens werden die Publikationen einer Doppelblindbegutachtung unterworfen, was für Buchreihen keinesfalls selbstverständlich ist. Damit erfüllt die Reihe die höchsten akademischen Grundsätze, wie sie auch von Fachzeitschriften gefordert werden. Zweitens werden nicht nur Sammelwerke, sondern auch Monographien innerhalb der Reihe aufgelegt. Drittens versammelt die Reihe – das ist ja ihr Anspruch – Veröffentlichungen rund um das Thema sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. Damit beabsichtigt die Reihe, einen differenzierten Überblick über den Stand der Wissenschaft auf diesem Gebiet darzulegen.

Bände in der Buchreihe Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (Stand: 15.04.2021)

Nr.	Titel	Bandherausgeber*innen bzw. Autor*innen	Anz. Beitr.	Jahr
1	Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. Entwicklungslinien und Perspektiven	Engartner, T., Fridrich, C., Graupe, S., Hedtke, R., Tafner, G. (Hrsg.)	10	2018
2	Historizität und Sozialität in der sozioökonomischen Bildung	Fridrich, C., Hedtke, R., Tafner, G. (Hrsg.)	13	2019
3	Grenzen überschreiten, Pluralismus wagen – Perspektiven sozioökonomischer Hochschullehre	Fridrich, C., Hedtke, R., Ötsch, W. O. (Hrsg.)	15	2020

4	Wirtschaft(lich) studieren. Erfahrungsräume von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (Monographie)	Bäuerle, L., Pühringer, S., Ötsch, W. O. (Autoren)	1	2020
5	Wirtschaft neu lehren. Erfahrungen aus der pluralen, sozioökonomischen Hochschulbildung (in Open Access)	Urban, J., Schröder, L.-M., Hantke, H., Bäuerle, L. (Hrsg.)	19	2021
6	Lebendige Wirtschaftsdidaktik. Ein Prototyp für Lehramtsstudium und Berufsbildung (Monographie)	Casper, M. (Autor)	1	2021
7	Wirtschaft und Gesellschaft. Herausforderungen für Sozioökonomie sowie sozioökonomische und politische Bildung	Fridrich, C., Hagedorn, U., Hedtke, R., Mittnik, P., Tafner, G. (Hrsg.)	14	2021
8	In Krisen aus Krisen lernen. Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft im Kontext sozial-ökologischer Transformation	Schröder, L.-M., Hantke, H., Steffestun, T., Hedtke, R. (Hrsg.)	14	2021
9	Humane Ökonomie – selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie?	Tafner, G., N. N. (Hrsg.)		2023

Von den insgesamt neun Publikationen – veröffentlicht, in Arbeit und konkret geplant – sind sieben Herausgeberwerke und zwei Monographien. Die Publikation Nr. 5 sticht insbesondere hervor, weil sie bislang aufgrund des Open-Access-Formats mehr als 20.000 Downloads verzeichnen kann. An einer umfassenderen qualitativen Inhaltsanalyse aller bisherigen Publikationen wird gearbeitet. Diese soll – die Annahme im Review-Prozess vorausgesetzt – in Band 9 veröffentlicht werden. Einige Fakten lassen aber bereits auf Basis einer Inhaltsanalyse der zur Verfügung stehenden Bände 1 bis 7 stichwortartig anführen:

Fakten zu den Publikationen 1 bis 7 (Stand: 15.04.2021)

- Peer-Review
- 5 Sammelbände, 2 Monographien
- 130 Autor*innen (72% männlich, 28% weiblich)
- davon 107 DE, 16 AT, 3 CH, 1 AR, 1 IE, 1 UK, 1 CA
- 73 Beiträge
- davon 60 theoretisch, 5 quantitativ-empirisch, 7 qualitativ-empirisch, 1 mixed-method
- 557.871 Wörter in Summe, pro Beitrag (ohne Monographien): 6.833 Wörter
- häufigste Fachrichtungen der Autor*innen: 37 Wirtschaftswissenschaften, 24 Wirtschaftspädagogik, 23 Sozialwissenschaften (übergreifend), 15 Politikwissenschaft, 8 geographische und sozioökonomische Bildung
- häufigste Kernfachbezüge: 24 VWL, 16 Querschnittsthemen, 11 Wirtschaftspädagogik, 8 Soziologie, 6 Politikwissenschaft, 5 Geschichte
- häufigste Wörter: Bildung (2.884), ökonomisch (1.604), Studierende (1.169)

Die Herausgeber*innen laden sowohl zur Teilnahme an Calls für zukünftige Herausgeberwerke als auch zur Veröffentlichung von Studienergebnissen und Dissertationen in Gestalt von Monographien in dieser Reihe herzlich ein.

Sektion Hochschullehre

Die Sektion Hochschullehre wurde 2019 in Duisburg initiiert und konstituierte sich offiziell im Februar 2020 in Wien. Sie bildet eine Untergliederung der GSÖBW und bietet allen interessierten Mitgliedern ein Forum für einen fokussierten und kontinuierlichen Austausch über die Gestaltung der Hochschullehre im Sinne der in der Satzung der GSÖBW definierten Ziele sowie für die Entwicklung und Diskussion ihrer hochschuldidaktischen Forschung. Relevant sind dabei gleichermaßen Fragen über angemessene Lehrinhalte von Studiengängen wie Fragen zur methodischen Gestaltung von Seminaren und Vorlesungen. Die Sektion bezieht Stellung zu aktuellen Themen und Arbeitsfeldern der Hochschuldidaktik, organisiert Veranstaltungen und publiziert zu ihren Arbeits- und Forschungsschwerpunkten. Die Organisation der Sektionsprojekte verantwortet der von den Sektionsmitgliedern gewählte Sprecher*innenkreis. Diesem gehören Moritz Peter Haarmann, Lukas Bäuerle und Lisa-Marie Schröder an. Am 16. Oktober 2020 fand der erste Workshop unter dem Titel „Zur Diskussion: Ansatzpunkte und Grundsätze einer pluralen, sozioökonomischen Hochschuldidaktik“ statt. Anhand der Impulsvorträge von Prof. Dr. Birgit Weber (Universität zu Köln), Theresa Steffestun (Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung, Bernkastel-Kues) und Dr. Marc Casper (Humboldt Universität zu Berlin) wurden Aufgabenfelder der Sektion diskutiert.

Aus den Diskussionen heraus entwickelte sich der zweite Sektionsworkshop, im Zuge dessen im Juni 2021 Gemeinsamkeiten zwischen den Arbeitsgruppen VWL, Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie Lehramtsbildung für eine verbindende sozioökonomische Hochschulbildung erarbeitet wurden.

Förderung von Early-Career Wissenschaftler*innen in der GSÖBW

Die GSÖBW hat sich der Multiperspektivität verschrieben. Dies umfasst auch die Perspektiven unterschiedlicher Generationen von Forscher*innen. Seit ihrer Gründung fördert die GSÖBW insbesondere Wissenschaftler*innen, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen. Dabei verfolgt sie einen integrativen Ansatz, der Early-Career Wissenschaftler*innen als gleichberechtigte Gesprächspartner*innen betrachtet. Daher tragen sie von Beginn an gemeinsam mit bereits etablierten Wissenschaftler*innen auf den Tagungen der Gesellschaft vor, publizieren in der GSÖBW-eigenen Reihe, in der sie bereits erste Bände mit herausgeben. Sie sind zudem engagierte Mitglieder des Vorstands und Initiator*innen der Sektion Hochschullehre. Um Early-Career Wissenschaftler*innen im Umfeld der GSÖBW auf ihrem Weg zu unterstützen, zeichnet sie seit 2018 herausragende Abschlussarbeiten mit dem GSÖBW-Preis aus und legt im Laufe des Jahres 2021 weitere neue Maßnahmen zu ihrer gezielten Förderung auf. Die Arbeit zur Förderung von Early-Career Wissenschaftler*innen ist im Vorstand der

GSÖBW verankert. Sie wird derzeit von Prof. Udo Hagedorn und Theresa Steffestun verantwortet, die gemeinsam mit einem Team diese Arbeit gestalten.

GSÖBW-Preis

Ich freue mich, dass wir nun bereits im vierten Jahr den GSÖBW- Nachwuchspreis vergeben können und dabei sind, eine kleine Tradition zu begründen. Die Förderung junger Wissenschaftler*innen, die im Feld der ökonomischen Bildung unterwegs sind, neue Ideen und einen breiteren Fundus an Wissen suchen, als ihn die orthodoxen Lehren zu bieten haben, hat nichts an Dringlichkeit eingebüßt. Ein bildungspolitischer Trend ist erkennbar, die Hochschulen immer „unternehmerischer“ zu gestalten und in Zulieferbetriebe für den Arbeitsmarkt zu verwandeln, damit einher geht eine forcierte Priorisierung der „MINT“-Fächer. Es bedarf dringend einer Vielzahl gegenläufiger Impulse, um die Spielräume für eine kritische Reflexion sozioökonomischer Themen offen zu halten, damit wir die „Suche nach den Grundregeln“ (Reckwitz 2019), die wir für die Bewahrung der pluralen Lebensformen unserer Gesellschaft brauchen, fortsetzen können.

(Peter W. Heller, Canopus Stiftung)



(Foto der Preisverleihung an der Universität Duisburg-Essen 2019)

Seit 2018 wird der GSÖBW-Preis für herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten, Dissertationen und Habilitationen ausgeschrieben. Gefördert wird er von der gemeinnützigen Canopus Stiftung, die sich insbesondere im Feld der Armutsbekämpfung, des Umweltschutzes sowie der Förderung von Bildung und Wissenschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen, pluralen Ökonomie und Gesellschaft einsetzt.

Anlässlich der 3. Jahrestagung der GSÖBW fand die erste feierliche Preisverleihung statt. Dr. Christian Fischer (Universität Erfurt) erhielt den Preis für seine Dissertationsschrift „Wirtschaftsordnungen simulativ verstehen und beurteilen lernen. Grundlagen, Planspielkonzeption und die Rekonstruktion von Lernwegen als Beitrag zur politikdidaktischen Unterrichtsforschung“.



(Foto der Preisverleihung an der Pädagogischen Hochschule Wien 2020)

2020 wurde der GSÖBW-Preis an Dr. Franziska Wittau (Universität Bielefeld) für ihre Dissertation „Verbraucherbildung als Alltagshilfe. Deutungsmuster zu Konsum und Bildung im Spiegel sozialwissenschaftlicher Professionalität“ feierlich im Rahmen der vierten Jahrestagung in Wien verliehen.

2021 konnte der Preis an zwei Preisträger*innen vergeben werden. Dr. Kai Krüger (Freie Universität Berlin) erhielt den Preis für seine Dissertationsschrift mit dem Titel „Stunde null, Wirtschaftswunder, Mangelwirtschaft' – gegenwärtige Schulgeschichtsbücher zwischen historischem Lernen und normativer Darstellung“. Kristin Langen (Leuphana Universität Lüneburg) belegte mit ihrer Bachelorarbeit "Can Thomas Piketty's thesis that declining economic growth leads to increasing economic inequality be confirmed for Germany? A socio-economic analysis of Thomas Piketty's work 'Capital in the 21st Century' " den zweiten Platz.



(Foto der digitalen Preisverleihung 2021)

Wissenschafts- und bildungspolitisches Wirken

**Gemeinsame europäische Stellungnahme zu
sozioökonomischer Bildung an Hochschulen (i. V.)**

**Einrichtung von Vorstandsreferaten für landesspezifische
Bildungsanliegen aus dem Pool der GSÖBW-Mitglieder**

**Verfassen öffentlicher Stellungnahme, u. a. im Rahmen des
Verbändebeteiligungsverfahrens zur Kernlehrplanänderung
in NRW**

**Verfassen gemeinsamer Stellungnahmen mit anderen
Fachgesellschaften, u. a. der Deutschen Gesellschaft für
Soziologie (DGS) zur Einbeziehung in Beratungen und
Konkretisierungen zur Forschungsförderung des BMBF**

**Treffen des Vorstands mit MdL Yvonne Gebauer anlässlich
der Fächerumbenennung in Nordrhein-Westfalen
(„Wirtschaft-Politik“ statt „Politik-Wirtschaft“)**

**Teilnahme an Anhörungen, u. a. der Qualitäts- und
UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule
(QUA-LiS NRW) zur geplanten Fächerumbenennung in NRW**

**Aufnahme der GSÖBW in die Verbändeanhörung von
15 Bundesländern**

**Bereitstellung von Stellungnahmen auf Anfrage
demokratischer Parteien**

Ergebnisse der Mitgliederbefragung

Der Vorstand der GSÖBW hat 2021 das fünfjährige Jubiläum der Fachgesellschaft genutzt, um ihre Mitglieder um eine Evaluation und Unterstützung der strategischen Planung der nächsten Jahre zu bitten. Mit 23 Antworten können die Umfrageergebnisse zwar nur als Stichprobe erachtet werden, sind aber nichtsdestotrotz sehr aufschlussreich. Insgesamt wurde die Arbeit der GSÖBW in ihren ersten fünf Jahren als sehr erfolgreich bewertet. Die Fachgesellschaft wird als zunehmend sichtbare Innovationstreiberin im Feld der kritischen Ökonom*innen angesehen, deren Jahrestagungen und wissenschafts- wie bildungspolitische Aktivitäten als bereichernd wahrgenommen werden. Dabei wurde besonders ihre Bedeutung als Vermittlerin zwischen Wissenschaft und Bildungspraxis sowie als institutionelle Heimat für Early-Career Wissenschaftler*innen, die sich bisher in studentischen Netzwerken für eine Pluralisierung der Ökonomie eingesetzt haben, hervorgehoben.

Für die nächsten fünf Jahre wünschen sich die Umfrageteilnehmer*innen, dass die GSÖBW sich weiter als Vernetzungsstätte, Forschungsinstanz und Ansprechpartnerin über die Wissenschaft hinaus im Feld sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft etabliert. Dabei sollen Themen wie Nachhaltigkeit, zukunftsfähiges Wirtschaften, Ungleichheit, digitale Arbeitswelt und sozioökonomische Methodologie im Mittelpunkt stehen. Der Ausbau der Förderung von Early-Career Wissenschaftler*innen wurde ebenso angeregt wie die Erweiterung der institutionellen Kooperationen mit beispielsweise der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB), Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Economists4Future und dem Netzwerk Plurale Ökonomik. Als wissenschafts- und bildungspolitische

Akzente schlugen die Umfrageteilnehmer*innen den Einsatz für die institutionelle Verankerung sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft in die Universitätslandschaft, z. B. durch die Schaffung neuer Professuren, Institute und Forschungseinrichtungen, vor. Auch sollten Pluralismus und Nachhaltigkeit weiterhin eine große Rolle in den Stellungnahmen der Fachgesellschaft spielen – gerade auch bei schulpolitischen Fragestellungen. Dank der ausführlichen Rückmeldung der Teilnehmer*innen ist es dem Vorstand nun möglich, die strategische Planung der GSÖBW für die nächsten fünf Jahre auf eine breite Basis zu stellen.

„Durch mein Engagement in der GSÖBW treffe ich auf die interessantesten und motiviertesten Kolleg*innen, mit denen Innovationen in der Hochschullehre Realität werden!“

„In nur 5 Jahren hat es die GSÖBW geschafft, die bestehenden Expertisen für eine Erneuerung ökonomischer Bildung und Wissenschaft im deutschsprachigen Raum zu bündeln. Für die kommenden 5 Jahre wünsche ich ihr vor allen Dingen viel wissenschaftlichen Nachwuchs und ein wachsendes Netzwerk in transformationsorientierter Politik, Wirtschaft und (Zivil-)Gesellschaft.“

„Sozioökonomische Bildung gilt als Denkansatz und kritische Bewegung, die sich in der GSÖBW institutionalisiert hat. Die GSÖBW bietet ein breites Forum des pluralen fachinhaltlichen und fachdidaktischen Austauschs und Disputs im Spannungsfeld von Wirtschaft und Gesellschaft.“

Impressum

Vorstand der GSÖBW

i. A. Lisa-Marie Schröder | Prof. Dr. Tim Engartner

Bildrechte

Die in diesem Heft aufgeführten Bilder wurden (dankenswerterweise) von den folgenden Institutionen/Personen zur Verfügung gestellt:

- Akademie für Politische Bildung Tutzing (zur Verfügung gestellt von Prof. Dr. Michael Spieker)
- Institut für Sozioökonomie der Universität Duisburg-Essen (zur Verfügung gestellt von Julian Becker)
- Lisa-Marie Schröder
- PH Wien (zur Verfügung gestellt von Prof. Dr. Christian Fridrich)

GS*ÖBW>>

Gesellschaft für
sozioökonomische Bildung & Wissenschaft





soziooekonomie-bildung.eu

